



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Chronik der deutschen Schriftgießereien

Bauer, Friedrich

Frankfurt am Main, 1914

Fickert

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97265)

- Ferdinand Theinhardt starb 1906 im Alter von 86 Jahren. 1906
 Im Januar 1908 wird die Schriftgießerei Ferd. Theinhardt 1908
 unter Mitwirkung der Firma H. Berthold A. & G. in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt, deren Geschäftsanteile in den Besitz der Firma H. Berthold A. & G. übergehen.
 Im Januar 1910 wird der Betrieb von Schöneberg nach 1910
 Berlin, Belle-Alliance-Straße 88, verlegt und mit demjenigen der Firma H. Berthold A. & G. vereinigt.

Schoppe

- Die Schriftgießerei C. G. Schoppe ist etwa um 1850 1850
 in Berlin gegründet worden.
 Im Jahre 1853 gab die Schriftgießerei und Schriftschneiderei von C. G. Schoppe Proben einer „Zentralschrift“ heraus, 1853
 die dadurch bemerkenswert — oder richtiger merkwürdig — ist, daß die Buchstaben der Schrift in der oberen Hälfte Antiqua, in der unteren Fraktur sind.
 Im Mai 1854 tritt Hermann Dehnicke als Teilhaber 1854
 ein; die Firma lautet jetzt C. G. Schoppe & Comp.
 Am 1. März 1862 tritt Dehnicke wieder aus. 1862
 Im Juli 1868 wird der Restbestand des Schriftenlagers 1868
 mit 50% Rabatt zum Verkauf ausgeschrieben. Die Gießerei war anfangs des Jahres bereits von Wilhelm Woellmer übernommen und mit dessen Betriebe vereinigt.

Fickert

- Die Gebrüder Fickert eröffnen am 31. März 1853 in 1853
 Berlin eine Schriftgießerei, Stereotypie, Schriftschneiderei und Gravieranstalt.

1864 Mit Ende des Jahres 1864 wird diese Schriftgießerei aufgegeben. Schriftenlager und Matrizen werden im Dezember 1864 zum Kauf ausgedoten.

Berthold

1858 Am 1. Juli 1858 eröffnet Hermann Berthold in der Wilhelmstraße 1 ein „Institut für Galvano-Typie“.

1861 Im Oktober 1861 wird er Teilhaber einer mit seinem Verwandten Gustav Zechendorf eingerichteten Schriftgießerei, Messinglinienfabrik, Stereotypie und Gravieranstalt unter der Firma Zechendorf & Berthold.

1865 Vom 1. Januar 1865 ab führt Zechendorf die nach Lindenstraße 27 verlegte Schriftgießerei und Messinglinienfabrik unter seinem Namen allein fort.

Berthold gründet gleichzeitig in den bisherigen Betriebsräumen eine neue Messinglinienfabrik mit mechanischer Werkstätte und Galvanoplastik. Die sprichwörtliche Bertholdsche Genauigkeit im Verein mit der Erfindung neuer wertvoller Linienmuster sichern ihm bald einen weitreichenden guten Ruf.

1869 Im Jahre 1869 wird, um dem sich kräftig dehnenden Unternehmen den nötigen Raum zu schaffen, ein größeres Fabrikgebäude in der Belle-Alliance-Straße 88 bezogen.

1878 Im Jahre 1878 wird Berthold von den Berliner Schriftgießereibesitzern unter Zustimmung ihrer Kollegen im Reiche damit betraut, für das Schriftsystem ein auf dem Meter beruhendes Einheitsmaß zu schaffen. Dieser ehrenvolle Auftrag, der große Schwierigkeiten hervorrief, wird mit der gewohnten Sorgfalt und mathematischen Genauigkeit Bertholdscher Arbeit in Kürze erledigt. Zuerst wird ein Urmaß geschaffen, von den zu